

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869

16.10.1869 (No. 243)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 16. Oktober.

N. 243.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitung über deren Raum 5 kr. Beise und Gebelr frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1869.

Telegramme.

Wien, 14. Okt. Die Türkei sowohl als Montenegro haben aus freien Antriebe gegen den dalmatinischen Aufstand die strengste Grenzbeaufsichtigung zugesagt.
Ragusa, 14. Okt. Auf das Anerbieten des Fürsten von Montenegro, auf die renitente Bevölkerung der Bocche di Cattaro beschwichtigend einzuwirken, wurde von der kaiserl. Regierung mit dem Bedenken geantwortet, daß dieselbe mit aller Energie Ruhe und Gehegtheit herzustellen wissen werde. Den Frauen und Kindern der Aufständischen wurde übrigens gestattet, sich auf das benachbarte Gebiet von Montenegro zurückzuziehen. Die Rekrutierung des Bezirks von Ragusa geht ohne Anstand vor sich.
Valencia, 14. Okt. 1/2 Uhr Morgens. Die Insurgenten wünschen zu kapitulieren. Der Befehlshaber der Truppen fordert unbedingte Uebergabe auf Gnade oder Ungnade.
Bern, 15. Okt. Gotthardt-Konferenz. Schlußprotokoll. Neulänge 213 Kilometer, Höhenmaximum über dem Meeresspiegel 1162 Meter, Steigungsmaximum 25 pro Mille. Tunnelbauzeit 9 Jahre. Der Transitdienst wird im Einverständnis mit den Subventionsstaaten organisiert. Wahrung der Schweizer Neutralität vorbehalten. Die Subventionsmächte nehmen Theil an dem Ertrag, wenn die Aktien dividende 7 Proz. übersteigt. Die Beiträge Italiens betragen 45, die der Schweiz 20, Badens 3 Mill. Franken. Die Höhe des Beitrags des Norddeutschen Bundes ist noch unbestimmt. Der Beitritt Württembergs ist vorbehalten.
Florenz, 15. Okt. Die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem König Victor Emanuel findet dem Vernehmen nach im Lauf des November in Neapel statt.

Deutschland.

Karlsruhe, 15. Okt. Nachdem Sr. Maj. der König von Preußen den 10. d. wieder von Berlin nach Baden zurückgekehrt war, ist auch Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin den 13. Oktbr. in Baden eingetroffen und hat in Begleitung der beiden ältesten Söhne, der Prinzen Wilhelm und Heinrich Königl. Hoheiten, im großherzoglichen Schloß Wohnung genommen. Hochstieselbe wird den 15. Oktbr. Morgens, wieder abreisen, um sich nach Genua zu begeben.
München, 13. Okt. Die „Korr. Hoffmann“ schreibt: Am 11. d. M. fand die Schlußsitzung der beiderseitigen Anseinerseits des vormaligen Bundes eigenthums in München versammelten Kommission statt. In dieser Sitzung erstattete der bayerische Generalverwaltungsdirektor v. Feinmayer ausführlichen Bericht über sämtliche bezüglich des Landauer Festungsmaterials getroffene Verfügungen, speziell über den Erlös des Verkaufs, welchem in jüngster Zeit das in Landau disponibel gewesene Festungsmaterial unterstellt war. Sodann wurde von dem württembergischen Oberkriegskommissar Habermaas über die Gesamtergebnisse aller von der Kommission getroffenen Maßnahmen Bericht erstattet und das rechnerische Resultat gezogen. Die Kommission ertheilte sämtlichen von den Referenten gestellten Anträgen ihre Genehmigung und erklärte sich nach vollständiger Erledigung der ihr übertragenen Aufgaben für aufgelöst.

Der Geldmäkler.

(Fortsetzung aus Nr. 242.)

Kapitel III.

Neue Feste, Bälle etc. in Dinglewood zerstreuten bald meine Befürchtung und besänftigten uns Alle in der Ansicht, daß die Greshams Geld im Ueberflusse hätten. Lottie Stokes wurde ein täglicher Gast dort und es entwickelte sich allmählig eine eigenthümliche Freundschaft zwischen ihr und Gerald, eine Freundschaft, die aus zwei Gegensätzen, aus Widerspruch und Uebereinstimmung, bestand. Gerald hatte keinen Antheil an den Geschäften seines Bruders, wie es sich bald zeigte, war deshalb auch lange nicht so reich, immerhin aber in sehr guten Verhältnissen. Es schien mir oft, als ob er mit ängstlicher, mißbilligender Miene dem großartigen Treiben in seines Bruders Hause zuschaue, als ob er etwas befürchte oder argwöhne, und seine Besuche bei mir schienen immer ein ernstes Motiv zu haben, ohne daß ich jedoch zu ergründen vermochte, welches daselbe war. Lottie's Redereien und Witze glätteten stets seine düstere Stirne, überhaupt schien sie weiter zu gehen, als sie es selbst wollte. Ihr Interesse für ihn nahm täglich zu, anstatt daß sie, wie es ihre Absicht gewesen war, nur sein Interesse für ihre Person erweckte, und seine Nähe regte sie weit mehr auf, als die Abwesenheit, obgleich es keinem Zweifel unterlag, daß auch er ihr gut war. Harry Gresham zeigte oft eine mißrathige Ungebild über seines Bruders Anwesenheit, und hier und da, wenn sie miteinander an meinem Hause vorüber gingen, sah ich an ihrem heftigen Gespräche, daß der Gegenstand ihrer Unterhaltung kein angenehmer war. Einmal sogar, als ich an meiner Gartenthüre stand, hörte ich, wie Harry in scharfem Tone sagte: „Für jeden Fall hat Ada ihr gesichertes Vermögen“, worauf Gerald in eben so heftiger eindringlicher Weise — die Worte konnte ich nicht hören — etwas zu erwidern schien. So standen die Dinge, als ein großer Ball zu Mrs. Greshams Geburtstagsfeier stattfand. Die ganze Flucht der prächtigen Zimmer,

München, 14. Okt. Die Generalversammlung der Ostbahn-Gesellschaft hat die Herstellung folgender neuen Eisenbahntinien beschlossen: von Regensburg über Neumarkt nach Nürnberg, vom Cham-Straubing, Straubing Mühldorf, Straubing - Lünching - Neufahrn bei Ergolsbach nach Oberstraubing und von Weiden in der Richtung nach Reutkirch.

Dresden, 12. Okt. In Betreff der Verwaltungsreorganisation hat, wie der „D. Allg. Ztg.“ berichtet wird, der Minister des Innern im Schöße der Gesetzgebungsdeputation eine Erklärung über die Absichten der Regierung abgegeben. Danach wäre bei dem gegenwärtigen Landtage eine Vorlage über diese Materie in keinem Falle zu erwarten, wohl aber bei dem nächsten. Was das Materielle der gegebenen Andeutungen betrifft, sowohl über das, was die Regierung von dem Verwaltungsmechanismus event. aufzugeben, bezw. beizubehalten, als auch was sie zu gewähren gedenkt, so ist zu konstatieren, daß die Mitglieder der Linken sich nicht eben befriedigt von der gegebenen Auskunft bezeugen.

Schwerin, 13. Okt. (Volls-Ztg.) Nach einer Uebersicht des groß. statistischen Bureau's über die Forst- und Jagdreviere während der Jahre 1862—1864 kamen bei den groß. und städtischen Forstverwaltungen im Durchschnitt jährlich 11,964 Frevler zur Anzeige, deren Schadenwerth 3044 Thlr. betrug. Von den Frevlern wurden 11,447 verurtheilt. Die Strafe wurde im Durchschnitt der 13 Jahre abgelehnt durch 6386 Thlr. Geld, 128,807 Stunden Gefängniß, 850 Stunden Arbeit und in 155 Fällen durch körperliche Züchtigung. Demnach sind in den genannten 13 Jahren 148,811 Frevler verurtheilt und haben während dieses Zeitraums Geldstrafen im Betrag von 23,018 Thlrn., Gefängnißstrafen von 1,674,000 Stunden und in 2015 Fällen Prügelstrafen erduldet, während der gesammte Werth des verübten Schadens nur zu 33,000 Thlr. tarirt ist.

Berlin, 13. Okt. In Betreff der Frage, ob zu den Stellvertreterkosten, welche von Beamten, die gleichzeitig Abgeordnete sind, in Gemäßheit des Staatsministerialbeschlusses vom 22. Septbr. 1863 getragen werden müssen, auch die Kosten der etwaigen Hin- und Rückreise des Stellvertreters zu rechnen seien, ist nach der „Spez. Ztg.“ von dem Staatsministerium beschlossen worden, daß von der am 6. d. M. begonnenen Landtags-Session ab diese Reisekosten nicht mehr von den zu vertretenden Beamten gefordert, sondern auf die Staatskasse übernommen werden sollen.

Der dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über das Alter der Großjährigkeit lautet: § 1. Das Alter der Großjährigkeit beginnt im ganzen Bereich dieses Gesetzes mit dem vollendeten 21. Lebensjahre. § 2. Dieses Gesetz tritt am 1. April 1870 in Kraft.

Ein Berliner Korrespondent der „Elberf. Ztg.“ bestätigt die neulich gemachten Angaben über den Gesundheitszustand des Grafen Bismarck. Danach ist die nervöse Angegriffenheit des Grafen auch nach der jetzt schon langen Ruhe nicht geschwunden, die Symptome dieses Zustandes, Schlaflosigkeit und Reizbarkeit, treten nach wie vor, wenn auch vielleicht nicht ganz so häufig auf, wie früher. In keinem Falle ist Graf Bismarck im Stande, sich an den Landtags-Verhandlungen zu betheiligen; er hat die parlamentarischen Aufregungen vorerst ganz zu vermeiden und vermeidet sie an-

scheinend ohne Bedauern. „Ich taue zu dergleichen nicht mehr“, soll er einem Frager neulich geantwortet haben.

Berlin, 14. Okt. In dem Staatshaushalt-Etat für das Jahr 1870 ist als dauernde Ausgabe der Betrag von 30,000 Thalern zu einer an den Norddeutschen Bund zu leistenden Aversional-Entschädigung in Ansatz gebracht. Diese Entschädigung erfolgt dafür, daß vom Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, welches bekanntlich auf dem Bundesrat scheidet, neben den Bundesfachen auch speziell preussische Angelegenheiten zu besorgen sind. Die betreffenden Geschäfte erfordern im Ministerium nach wie vor die Verwendung von Arbeitskräften, sowie die Bestreitung von sachlichen Ausgaben. Als solche speziell von Preußen zu übernehmende Kosten sind u. a. die Besoldungen für drei Räte, fünf Expedienten und für einen Kanzleidirektor gerechnet. Die erwähnte Summe von 30,000 Thalern ist im Budget des Norddeutschen Bundes noch nicht formell in Einnahme gestellt. Wie verlautet, erklärt sich diese Unterlassung aus dem Wunsche, zunächst eine Entscheidung der preussischen Legislative über den in Rede stehenden Ausgabe-posten herbeizuführen. In dem nächstjährigen Etat des Finanzministeriums sind auch die Kosten veranschlagt, welche in Folge des Wegfalls der Portofreiheiten für die preussische Verwaltung erwachsen. Die Gesamtsumme derselben hat man auf 1 Million 650,000 Thlr. ankommen lassen. Diese Kosten fallen künftig der preussischen Staatskasse als Ausgaben zur Last. Von ihnen kommen 430,000 Thlr. allein auf den Etat der Justizverwaltung.

Dem Vernehmen nach haben die Verhandlungen der Regierung mit dem nassauischen Kommunallandtag über eine Reorganisation der nassauischen Landes-Kreditbank zu einem zweckentsprechenden Abschluß geführt. Binnen kurzem soll zur legislativen Regelung dieser Angelegenheit beim allgemeinen Landtag eine Vorlage eingebracht werden. Der Landesdirektor für die Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont, Landrath v. Lottweil, ist bevollmächtigt worden, den Landtag dieser Fürstenthümer einzuberufen. Die Berufung dürfte noch vor Ablauf des Monats Oktober erfolgen. Nach dem Ergebnis der neulichen Verhandlungen beider Landtagshäuser über die Frage wegen Bewilligung einer Privatprämien-Anleihe betrachtet man hier dies Projekt fast allgemein als gescheitert. Klagen werden darüber außerhalb der zunächst betheiligten Kreise gerade nicht laut.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. Okt. Meine Meldung, daß die Secadre, welche den Kaiser aus dem Orient zurückführt, einen italienischen Hafen anlaufen und daß bei dieser Gelegenheit eine Zusammenkunft mit dem König V. Emanuel stattfinden werde, wird in fast direkter Weise bestätigt.

Nach einer an die hiesige türkische Botschaft gelangten Verständigung sind die Differenzen zwischen der Pforte und dem Vizekönig von Egypten vollständig ausgeglichen. Die Pforte hat auf jede wie immer geartete Einflussnahme auf die ägyptische Finanzgebarung verzichtet; alle übrigen Forderungen, mit Einschluß einer entsprechenden Reduktion der ägyptischen Armee, hat der Vizekönig zugestanden.

Wien, 13. Okt. Der oberösterreichische Landtag beauftragte in seiner Sitzung am 12. den Landesauschuß mit

broßig, ein Geiß zu sein“, fügte sie lachend hinzu, „aber kommen Sie vom Fenster weg, Mrs. Mulgrave, es zieht hier — mich fröstelt ganz entsetzlich.“

„Es zieht nicht im geringsten“, sagte Gerald. „Sie fürchten sich nur in Erdbeben einzugehen, das ist die Sache.“

„Ich fürchte mich nicht im mindesten“, entgegnete Lottie; da ist z. B. Mrs. Damerel — sie tanzt — aber im Geiste ist sie im Pfarrhause im Kinderzimmer und zählt Agathens Bodenwälder, um sich zu überzeugen, daß die richtige Anzahl vorhanden ist, denn wo der Mutter sorgliches Auge fehlt, da sind die Kinder nie gut versorgt. Wo Sie sind, Mrs. Gerald, das weiß ich nicht, und das würde eine allzu-delikate Frage sein; aber sehen Sie, Ihr Bruder ist an der Börse, obgleich er sich in mitten seiner Gäste bewegt. Er hat eine solche Geschäftsmiene in diesem Augenblick, daß man glauben könnte, alle gefallenen Consols lasteten auf seinem Geiste. Er sieht aus — als ob — allmächtiger Gott!“

Mit diesem Ausrufe brach Lottie plötzlich ihr Geplauder ab und vertrieb so tiefe Befürchtung, so schmerzliches Erschauern in dem Tone ihrer Stimme, daß ich mich erschreckt umwandte. Harry Gresham stand an der Thüre und hielt eine gelbe Couvertre, die Hülle eines Telegramms in der Hand. Wie zuvor in meinem Leben hatte ich ein Angeßicht gesehen, das so geisthaft, so entsetzt war, wie das seinige in diesem Augenblick. In einem einzigen Augenblick war alle Farbe daraus verschwunden, die vollen Wangen schienen hohl, die Lippen hingen herab, das Auge lag tief in den Höhlen und hatte einen stieren, ganz furchtbaren Ausdruck angenommen. Sein Anblick machte Lottie und mich starr vor Entsetzen, in dessen Oetals Gesicht keine Ueberraschung, nur tiefen Kummer verrieth; er hatte die Kräfte längst befürchtet, längst geahnt — jetzt war sie da und trat ihn nicht undorbereitet.

(Fortsetzung folgt.)

strahlend von Lichtern und von köstlichen Blumen duftend, war geöffnet worden. In jeder Ecke waren Erhöhungen von Geranien von kunstfertiger Hand arrangirt und alle Rosenbüsche der Umgegend geplündert worden. Das Zimmer, in welches ich mich zurückzog, war das kleinste von allen und zu früheren Zeiten Lady Sarah's Voudoir gewesen. Es lag etwas entfernt von dem Tanzsaal und war kühler als die übrigen. Ein großes Fenster mit einer tiefen Nische befand sich in der Mitte und mündete auf die Terrasse, wo das alte Paar an heißen Sommerlagern zu sitzen pflegte. Dieses Fenster stand auf und der helle Schein des Mondes, der hereinfiel, bildete einen wunderbaren Kontrast zu der glänzenden künstlichen Beleuchtung. Wenn man sich etwas hinausebeugte, konnte man den Fluß gleich einem silbernen Gürtel an dem Fuße der Botschaft sehen, sowie die kleine Insel mit dem weißen Häuschen, das sich ganz hell zwischen den dunkeln, tiefen Schatten abzeichnete. Lottie Stokes kam zu mir, während ich stumm und in stille Bewunderung versunken hinausblinzelte, und sah mir über die Schulter in die mondhele Nacht hinaus. „Es sieht aus wie der Geist des Flußes oder der Insel“, sagte sie mit eigenthümlich vibrierender Stimme, indem sie ihren schönen weißen Arm um meine Taille legte; „überhaupt kommt es mir gerade vor, als ob wir alle Geister wären.“

„Ein sonderbarer Augenblick zu solchen Gedanken“, sagte die volle, weiche Stimme Oetals, dessen Gesicht ich, weil ich ihn den Rücken kehrt, nicht sehen konnte, dessen Stimme aber auch einen seltsam erregten Klang hatte.

„Ganz und gar nicht sonderbar“, entgegnete Lottie. „Wie viele von uns sind hier in Wirklichkeit anwesend? Ich weiß zum Beispiel, wo Mrs. Mulgrave ist: sie befindet sich da draußen auf der Terrasse bei der alten Lady Sarah und hört dem Gespräch des alten Ehepaares zu, obgleich ihr Körper hier neben dem Fenster lehnt. Wir sind, wo wir uns auch befinden mögen, stets nur in Wahrheit zur Hälfte dort, unsere andere Hälfte tanzt, spielt, lacht und ist Eis, Es ist

der Vorbereitung eines Gesetzes über die Kontrolle der Verwaltung des Kirchen- und Pfändervermögens. Außerdem erklärte er, daß der Fortbestand des Konkordats mit dem Landeswohl unvereinbar sei, und beschloß, an das Abgeordnetenhaus den Antrag zu stellen, dasselbe wolle aus eigener Initiative die Aufhebung des Konkordats veranlassen. — Im Kärnthner Landtag wurde der Antragsantrag auf Einführung direkter Reichsrathswahlen, Verdoppelung der Zahl der Abgeordneten, Abkürzung der Wahlperiode und Zusammenfassung des Oberhauses durch Abgeordnete der Landtage angenommen.

Wien, 13. Okt. (N. Fr. Pr.) Die Unruhen in der Bezirkshauptmannschaft von Cattaro nehmen einen ernsten Charakter an. Die Stärke der Aufständischen wird auf 9000 Mann angegeben, welche durch die bisher errungenen Erfolge noch toller geworden sind, als sie es, Dank der Aufbegehungen, schon waren. Man hat, wie es scheint, wieder einmal den Fehler begangen, durch zu kleine Truppenabtheilungen, welche man den Aufständischen entgegenstellte, ihnen augenblickliche Erfolge leicht zu machen.

Wie schon telegraphisch gemeldet, wurde eine aus 42 Mann mit 2 Offizieren bestehende Abtheilung des Infanterieregiments Erzherzog Albrecht, die am 7. d. M. von Risano nach dem Fort Dragali marschirte, dessen Besatzung durch dieselbe verstärkt werden sollte, bei Ledonice von bewaffneten Landleuten, deren Zahl mehrere Hundert betrug, überfallen und mußte sich, der Uebermacht weichend, nach Risano zurückziehen, wo mittlerweile ein Bataillon Verstärkung eingetroffen war. Der Kommandant der Abtheilung, Oberleutnant Rinef, wurde verwundet und wird vermisst; ferner wurden 11 Mann verwundet und 3 werden vermisst. Wie es scheint, hatte sich die Truppenabtheilung von der Hauptstraße entfernt und einen Nebenweg eingeschlagen, auf dem sie von den Landleuten angefallen wurde. Von letzteren fielen ebenfalls mehrere, darunter der Dr. Vorsteher von Ledonice. Die erste, nach Risano geschickte Verstärkung fand die Ausschiffung nicht rathsam und kehrte nach Cattaro zurück. Ein telegraphisch nach Risano berufenes Kriegsschiff nahm die Beamten an Bord. In Zuppa verbrannte das Volk die Pfarrregister und mißhandelte einen Priester, der sich widersetzte. Endlich wird auch noch gemeldet, daß die Aufregung in der Herzegovina ebenfalls groß sein soll. Neben dem Regimente Nr. 48 ist auch das Regiment Nr. 52 von Triest nach den Bocche di Cattaro abgegangen.

Brag, 13. Okt. (N. Fr. Pr.) Fürst Karl Auerberg ist zurückgekehrt; alle politischen Gerüchte, die an seine Reise geknüpft wurden, entbehren jedes tatsächlichen Inhalts. Die Minister Herbst und Hasner sind zum Landtag wieder eingetroffen, die Minister Deust und Taaffe werden am Montag eintreffen. Im böhmischen Landtag dürften hinsichtlich der Wahlreform die Anträge des niederösterreichischen Landtages durchdringen. Man erzählt, Graf Chotek habe im vertraulichen Auftrage vorige Woche mit geschickten Führern wegen ihres Erscheins im böhmischen Landtag, damit dieser ihre Beschwerden gegen die Landtags-Wahlordnung prüfe, unterhandelt, habe jedoch keinen Erfolg zu erzielen vermocht, und deshalb habe jetzt selbst die ausgleichsartige ministerielle Fraktion wieder den Ausgleich aufgegeben.

Brag, 13. Okt. Dr. Klau dy, welcher, wie mitgetheilt, wieder zum Bürgermeister gewählt worden ist, wird diese Wahl, wie glaubwürdig versichert wird, nicht annehmen. — Der Herzog Adolf von Nassau hat das Gut Prasnko Dujed im Bezirk Bbirow angekauft.

Klausenburg, 10. Okt. Der hier erscheinende „Magyar Polgar“ bringt nachstehendes Telegramm aus Maros Vasarhely vom 8. d. M., dessen Inhalt fast schon an die Gräueltaten erinnert, die vor zwei Jahren in Galacz aufgeführt wurde. Die Depesche meldet eine gerichtliche Ermiffung in im großartigen Style:

Der Präsident der k. k. Hofkammer, Baron Karl Apor, hat die ganze aus 300 Seelen bestehende Gemeinde Tofalva im Maroscher Stuhl gerichtlich belagert. Seit acht Tagen stehen wir an der Landstraße. Seit zwei Tagen werden unsere Mobilien und unsere diesjährige Ernte im Versteigerungswege verkauft. Kinder und Greise weinen vor Kälte und Hunger. Die politische Behörde hat angeordnet, daß wir auch die Landstraße binnen 24 Stunden räumen sollen, sonst lasse sie unsere auf der Straße befindlichen, nicht requirirten arbeitsfähigen Arbeitskräfte verbrennen. Wir bitten den Hrn. k. k. Kommissar höchlichst, uns zu gestatten, daß wir wenigstens auf der Landstraße bleiben dürfen, um vor Hunger und Kälte dort sterben zu können, wo unsere Bäter und Großväter ruhen. — Moldovan Sabaria. Simon Juan. Moldovan Juan. Tatar Jonas.

Rumänien. **Bukarest, 13. Okt.** Die mit der Regulirung der Grenze zwischen Rumänien und Oesterreich beauftragte Kommission ist zu einem befriedigenden Resultat gelangt. — Graf Keyserlingk, der zum Gesandten des Norddeutschen Bundes in Konstantinopel ernannt ist, hat heute seine Reise dorthin angetreten; die Verwaltung des Generalkonsulats hat Hr. v. Horn übernommen.

Schweiz. **Norschach, 12. Okt. (Sch. M.)** Heute wurde ein für unsern Ort bedeutendes Fest gefeiert. Es fand auf der neu gebauten Eisenbahnlinie von hier nach Romanshorn die Festsahrt statt, zu welcher die Direktion der schweizerischen Nordostbahn neben den Direktionsmitgliedern Abgeordnete der verschiedenen Regierungen und Verkehrsbeamte aus der Schweiz und den deutschen Nachbarstaaten geladen hatte. Der Festzug von Romanshorn traf Mittags gegen 4 Uhr hier ein, wurde von dem hiesigen Festkomitee mit Musik empfangen und unter deren Vorantritt durch den reich mit Flaggen und sonstigen Dekorationsgegenständen verzierten Ort begleitet. Nach einem heitern, mit verschiedenen Toasten gewürzten Festmahl verließ uns der Festzug Abends nach 7 Uhr. Wir freuen uns sehr der neuen Bahn, welche unserem Ort von großem Nutzen werden muß. Man gelangt nun von Zürich hieher schon Morgens 8, und kann von hier nach Zürich noch

Abends nach 5 Uhr kommen, während wir von hier im Sommer und Winter erst nach 9 Uhr nach St. Gallen gelangen können, und der letzte Zug schon Abends 6 Uhr von St. Gallen hieher fährt. Wir kommen bei der Abfahrt Morgens 5 1/2 Uhr schon um 9 nach Zürich. Ob die Gesellschaft der Vereinigten Schweizerbahnen nicht bessere Verbindungen als bisher über St. Gallen wird einrichten müssen, um nicht den größten Theil des Verkehrs über Romanshorn abzutreten, wird sich wohl bald zeigen.

Italien. *** Florenz, 14. Okt.** Es geht das Gerücht, daß das Parlament am 16. November einberufen werden soll. Man berichtet aus Venedig, daß der Kronprinz von Preußen am Morgen nach Brindisi weiter gereist ist, wo er sich nach Konstantinopel einschiffte.

Venedig, 13. Okt. Der Kronprinz von Preußen wird sich am Donnerstag über Ravenna nach Brindisi begeben. Gestern besuchte Se. königl. Hoheit das Theater und wurde von dem zahlreich versammelten Publikum mit langdauernden Akklamationen empfangen.

Frankreich. **Paris, 13. Okt. (Köln. Ztg.)** Der Staatsrath wird am 15. Okt. zusammentreten und am 18. die Verathung der seit drei Monaten vorbereiteten Gesetzentwürfe beginnen. Die Modifizirung des Art. 75 der Verfassung des Jahres VIII, welcher bisher jede Verfolgung eines Beamten, der sich Uebergriffe hatte zu Schulden kommen lassen, untersagte, hat die Aufmerksamkeit der Beteiligten am meisten beschäftigt. Rouher scheint bisher das Praktischste vorgeschlagen zu haben. Nach ihm soll jedem Bürger das Recht zustehen, vor den Gerichten einen Beamten belangen zu können, von dem er sich in seiner Sphäre gekränkt glaubt, gleichzeitig soll der Beweis der Wahrheit in allen Fällen, wo es sich um Verleumdungen u. d. handelt und in denen er bisher zum Nachtheile der Verklagten unterlag war, angetreten werden können. Dagegen sollen, als Korrektiv gegen etwaige Ausschreitungen, die Gerichte jeden Kläger, dessen Klagepunkte durch ein richterliches Erkenntniß unzutreffend befunden wurden, zu einer starken Geld-, resp. entsprechenden Gefängnißstrafe verurtheilen können. Es scheint, daß diese Grundsätze in den beabsichtigten Modifikationen des Art. 75 nun wirklich zur Ausführung gelangen sollen. — Fürst Karl von Rumänien, der seinen Aufenthalt hier bis Freitag verlängert, hat am Montag nach dem Dejeuner in St. Cloud, zu dem er mit seiner Suite vom Kaiser eingeladen war, von letzterem das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten; eine Auszeichnung, die Fremden gegenüber nur an regierende Fürsten vertheilt zu werden pflegt. Morgen wird Fürst Karl die Barone Alphons und Gustav v. Rothschild empfangen. Die Aufklärungen, die seinerseits hier in Betreff der Israelitenfrage gegeben worden sind, sollen sehr günstige Aufnahme gefunden haben. Der Fürst hat sogar erklären können, daß die Juden lateinischen, d. h. portugiesischen Ursprungs sofort vollständig emancipirt werden sollen. Mit den Israeliten des polnischen Ritus aber wäre dies im Augenblick noch nicht möglich, da sie zu weit in der Bildung zurück seien und man ihnen gegenüber den lokalen Verhältnissen in gewissem Sinne noch Rechnung zu tragen hätte.

Paris, 14. Okt. Alle Minister sind diesen Morgen um 9 Uhr nach Compiègne abgereist. Bekanntlich werden sie mehrere Tage dort verbleiben. Die „France“ glaubt, es wäre nicht unmöglich, daß aus den Diskussionen von Compiègne noch etwas Anderes hervorgehen werde, als die Gesetzentwürfe, von denen die Rede gewesen sei. „Die gründliche Prüfung der Lage der Dinge, welcher sich der Kaiser mit seinen Ministern hingeben wird, könnte in der That zu wichtigen politischen Beschlüssen führen.“ — Hr. Frère-Orban hält sich augenblicklich auf seiner Rückreise von den Pyrenäen in Paris auf. — General Fleury wird am 27. d. M. auf seinen Posten nach St. Petersburg abgehen. — Der Fürst Karl von Rumänien, welcher von seinem Aufzuge nach Brüssel zurückgekehrt ist, hat vom Kaiser die Einladung erhalten, auf einige Tage nach Compiègne zu kommen. Der Fürst wird sich Samstag dahin begeben.

Der „Temps“ zufolge wird das Begräbniß von Ste. Beuve nächsten Samstag stattfinden. Dasselbe wird auf seinen ausdrücklichen Wunsch ohne alles offizielle Gepränge und ohne kirchlichen Beistand erfolgen. Der Verstorbene hat sich auch jede Grabrede verboten. Er starb mit vollster Klarheit des Geistes und mit der stoischen Ruhe des Weisen. Sein Arzt stellt ihm das Zeugniß aus, daß er in seiner dreißigjährigen Praxis nie einen Kranken gesehen habe, der mit so großer Resignation und folchem Muth so grausame Schmerzen erduldet habe. — Rente 71.17 1/2, Cred. mob. 210, ital. Anl. 53.

Belgien. **Brüssel, 12. Okt. (Nat. Ztg.)** Die bevorstehenden Gemeindevahlen beschäftigen die Presse und das Land. Hier in Brüssel wird ein Prinzipienkampf nicht stattfinden; dagegen wollen gewisse Interessen oder auch eine gewisse Auffassung der Gemeindefragen ihrer Opposition gegen die bestehende Gemeindeverwaltung dadurch Ausdruck und Nachdruck geben, daß sie die ausstehenden Mitglieder des Gemeinderaths nicht wiedewählen, sondern ihnen neue Kandidaten entgegenstellen. Dieser Wahlkampf hat daher ein bloß lokales Interesse. An andern Orten dagegen gerathen die Parteien heiz aneinander. Die Klerikalen laden die Radikalen förmlich ein, zu ihnen herüberzukommen und sich mit ihnen zu verbinden, um die „doktrinaire“ Regierung in Gemeinde und Staat zu stürzen. Sie geben sich dabei das Ansehen, als fänden sie eine solche Koalition ganz natürlich.

Dänemark. **Kopenhagen, 11. Okt. (Hamb. Nbr.)** Die königliche Familie ist vorgestern von Schloß Bernstorff nach Friedensburg übergesiedelt und wird die Residenz vorläufig dafelbst verbleiben, wie man meint, bis die beabsichtigte Reise nach

Griechenland angetreten wird. An derselben werden, wie es heißt, sowohl Prinzessin Thyra als Prinz Waldemar Theil nehmen, während der Kronprinz die Regentschaft führt, wozu ein provisorisches Gesetz erlassen werden wird. Ein Entwurf zu einem bleibenden Gesetz, betreffend Regentchaftsfragen oder zeitweilige Abwesenheiten des Königs, wird dem am 29. Novbr. wieder zusammentretenden Reichstage vorgelegt werden. Neuerdings will das Gerücht von einer beabsichtigten Vermählung zwischen der Prinzessin Thyra und dem russischen Großfürsten Wladimir wissen, und man erklärt sich darays, daß an eine hiesige Konfirmation bisher nicht gedacht worden zu sein scheint. Dieses Gerücht hat jedenfalls mehr Wahrscheinlichkeit für sich, als das, welches die Prinzessin dem Fürsten Karl von Rumänien bestimmt hatte. Gegen den Schluß dieses Monats werden König Karl und die Königin Lovisa hier, wie es heißt, zum Besuch erwartet. Nächstens wird auch der dänische Gesandte am Berliner Hof, Kammerherr Quaade, auf längeren Urlaub eintreffen. Die Fregatte „Ejælland“ segelte gestern nach Suez ab, ist jedoch heute wieder auf die Rheide zurückgekehrt. Es soll nämlich an der Maschine etwas gebrochen sein, welches eine Reparatur nöthig macht. Die Abfahrt wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Türkei. **Der Herrman des Sultans, der die Eisenbahnen des Baron Hirsch konzeptionirt, ist am 11. Okt. veröffentlicht worden, worauf Hirsch u. Co. sich sofort nach Barna begeben haben.**

Großbritannien. *** London, 13. Okt.** Die irische Kirche ist in voller Arbeit, sich aus dem Verhältniß als Staatskirche zum unabhängigen Körper heraus zu entwickeln. Im Lauf des gestrigen Tages trat in Dublin die Konferenz von Laienabgeordneten aus allen Theilen Irlands zusammen, um zu berathen, inwiefern das Laienlement in der zukünftigen Kirchenvertretung zur Geltung kommen soll. Der Primas führte den Vorsitz, und auf Antrag des Herzogs von Abercorn wurde der von Hrn. Brooke unterstützte Antrag, daß in der allgemeinen Kirchenvertretung die Abstammungen gesondert in dem geistlichen und dem Laienstand vorgenommen werden sollen, angenommen. Bedeutend lebhaftere Erörterung als diese Resolution fand eine zweite von Sir Joseph Napier in Vorschlag gebrachte, des Inhalts, daß die Laien in dem Verhältniß von 2:1 den Geistlichen hinsichtlich der Zahl in der Versammlung gegenüberstehen sollten. Die Mehrzahl der Redner war entschieden für diesen Antrag und stützte sich dabei auf die Behauptung, man müsse sich gegen ein zu großes Uebergewicht der Geistlichkeit wahren. Der Primas ließ nicht unbedeutlich merken, es sei möglich, daß der Klerus sich nicht zu diesem Vorschlag bequemen werde.

Das Befinden Lord Derby's gibt noch immer zu den ernstlichsten Befürchtungen Anlaß; mehrere Stunden lang lag er ohne alles Bewußtsein da und die fünf um den Kranken beschäftigten Aerzte gaben nur wenig Hoffnung. Bestimmt noch als hier in London trat das Gerücht von seinem Tode in Liverpool auf, in dessen Nähe Knowsley gelegen ist. In den dortigen Leszimmern und an der Börse wurde die Nachricht angeschlagen, und ein Mitglied des Gemeinderaths ließ die Flagge auf dem Stadthause halb masthoch anheften; die Glocken in den verschiedenen Pfarrkirchen wurden geläutet und erst nach längerer Zeit kam die Kunde, daß in dem Befinden des edlen Lords seit dem Abend vorher keine Veränderung eingetreten sei.

Gladsstone und die übrigen Kabinetmitglieder werden gegen den 26. d. M. in der Hauptstadt zusammen treffen.

Amerika.

Neu-York, 10. Okt. Der Finanzminister Boutwell hielt gestern Abend in Philadelphia eine Rede, in welcher er dringend zur Unterstützung der Grant'schen Verwaltung, die alles Vertrauen verdiene, aufforderte. Eine Vermehrung des Papiergeldes tadelte er als überaus schädlich und erklärte, daß die Staatsschuld ehrlich in Gold oder gleichwerthigen Zahlungsmitteln abgetragen werden soll. Seit dem 1. März sei die Schuld um 56 Mill. Doll. vermindert worden; es zeige diese Abnahme, während das Land noch immer unter den Folgen des Bürgerkrieges leide, die Leichtfertigkeit, mit welcher die ganze Schuld angefaßt des schnell wachsenden Wohlstandes des Landes abgezahlt werden könne. Das gegenwärtige System der Besteuerung lasse eine jährliche Verringerung der Schuld um 100 Mill. Doll. zu. Er sei der Ansicht, daß das wachsende Vertrauen auf die Zahlungsfähigkeit und Ehrlichkeit der Verein. Staaten die Regierung in Stand setzen werde, die Staatsschuld zu einem Zinsfuß von nicht über 4 1/2 Proz. zu fundiren. Der Minister sprach sich ferner zu Gunsten höherer Besteuerung der Luxusartikel und großer Vermögensbestände aus, um die Lasten der ärmeren Klassen erleichtern zu können, und schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die kommenden Wahlen mit dem Triumph der republikanischen Partei enden werden, da ein Sieg der Gegner den Kredit der Regierung im Auslande schädigen müsse.

Neu-York, 8. Okt. Unter den weiblichen Heiligen am Salzsee herricht große Unzufriedenheit, und zwar wegen nichts geringerem als der Polygamie. Die reizenden Mormonentöchter sollen sich sogar, wie die neueste Kunde besagt, viel lieber eine Stunde lang mit einem schmutzigen „Seidenjüngling“ unterhalten, als einen ganzen Tag mit den unschönen Söhnen ihres Stammes, und um das Maß des Unglaublichen voll zu machen, wird gar gemeldet, daß im Lager des Propheten selber die Fühne des Aufstands aufgefpanzt worden sei. Nobby nämlich, eine von Brigham Young's Töchtern, war in heißer Liebe zu einem jungen Manne entbrannt, der den poetischen Namen John Smith führte. Die beiden kamen überein, mit einander zu fliehen; Romeo holte seine Julie bei Nacht und Nebel in einem Wagen ab, und mit einem guten Gaul hofften sie zu entkommen, hatten aber die Rechnung ohne den Wirth gemacht, denn Brigham Young, welcher den Plan der thörichten Jugend in Erfahrung ge-

bracht hatte, stellte in einem ziemlich weiten Umkreise um sein Palais eine Häuferschaar auf, und dieser gelang es, das Lächeln abzufangen und von der Berührung mit der bösen Welt abzuschneiden. Romeo war entkommen und — klug genug, sich kein Leides zuzufügen — ging er nach San Francisco.

*** Liverpool, 14. Okt.** Man hat Nachrichten von Rio Janeiro vom 16. Sept., welche dahin lauten, daß Lopez sich mit 2000 Soldaten und 20 Kanonen in San Estimans laus befindet.

Australien.

*** Sydney, 9. Sept.** Die Kolonisten von Neuseeland haben beschlossen, der Regierung auf 5 Jahre lang Subsidien für 1500 Mann Soldaten zu bewilligen. Die Rebellen sind ruhiger und von ferneren Aufständen hat nichts verlautet.

Vermischte Nachrichten.

— Die evangel. Generalasynode zu Ansbach hat die Vorlage des Oberkonsistoriums über Regelung des kirchlichen Proklamationsverfahrens angenommen; so daß künftig nur noch zweimalige Proklamation stattfinden. Ferner wurde beschlossen, die Verhandlungen durch den Druck zu veröffentlichen. Auch der Antrag des Oberkonsistoriums, wegen Abänderung der Wahlordnung eine Bitte an den König zu richten, wurde angenommen.

— Mit der Wiederherstellung des Domes in Frankfurt a. M. ist in so weit weiter begonnen worden, als dies möglich ist, ohne dem aufzustellenden Plane für die vollständige Rekonstruktion vorzugreifen.

— Dresden, 11. Okt. Für die Hinterlassenen der verunglückten Bergleute im Plauen'schen Grunde ist die Summe von 360,000 Thlr. eingegangen.

*** Chemnitz, 14. Okt.** Vorige Nacht hat in dem Städtchen Lichtenstein eine große Feuersbrunst stattgefunden. Ungefähr 40 Häuser brannten nieder; die öffentlichen Gebäude wurden gerettet. Ueber die Entstehung des Brandes hat noch nichts verlautet.

— Wolfenbüttel, 11. Okt. Das „Braunsch. Tagbl.“ hatte gestern von einer Vergiftung berichtet, welcher die ganze Familie des Arbeitmannes Gent, 7 Personen, zum Opfer geworden seien. Die Thatfache der Vergiftung ist, wie sich jetzt herausstellt, richtig, nur daß sie durch Kohlenoxydgas erfolgt ist und kein Verbrechen vorzuliegen scheint. Während der Tod bis jetzt bereits fünf Opfer gefordert hat, ist begründete Aussicht vorhanden, daß es gelingen wird, den Arbeitmann Gent selbst und dessen neunjährigen Sohn Theodor am Leben zu erhalten und dadurch die Dunkelheit, welche in manchen Beziehungen noch immer über dem schrecklichen Ereignisse schwebt, aufzuheben.

— Der am 8. Oktober in Berlin eingetroffene Transport von Thieren und Vögeln, welche der dortige zoologische Garten aus dem königlichen angekauft hat, enthält u. a. einen Auerhahn (Ruh), Nachkommen des von Kaiser Franz von Oesterreich an den dortigen Garten geschenkten Paares (Preis 800 Thaler), ein Paar Kerbau-Büffel, ein Paar Arie-Hirsche, eine Steinbockziege u. s. w. Außer diesen noch eine Menge Geflügel, Gänse, Hühner &c. Ein Paar seltener Enten wurden mit 180 Thaler bezahlt. Der bisherige Direktor des zoologischen Gartens in Köln, Dr. Bobbins, ist zur Uebernahme der gleichen Stellung bereits in Berlin eingetroffen.

— Die preussische Gendarmerie, die bisher mit Bayonettsabzählern bewaffnet war, erhält nunmehr Zündnadelgewehre.

— In Wien begann (wie bereits kurz erwähnt) am 11. d. die für zwei Tage anberaumte Generalversammlung der deutschen Schiller-Stiftung. Zu derselben hatten sich die Abgeordneten von 18 Zweigstiftungen (Frankfurt, Danzig, Lübeck, Karlsruhe, Wien, Graz, Salzburg, Wien, Königsberg, München, Berlin, Dresden, Leipzig, Hamburg, Breslau, Stuttgart, Weimar und Brunn) eingefunden. Die Zweigstiftungen von Mainz und Nürnberg waren nicht vertreten. Herr v. Münch-Bellinghausem begrüßte die Abgeordneten und bemerkte, daß sich die zweite Verwaltungsperiode der Schiller-Stiftung dem Ende naht und nunmehr die Verwaltung an einen andern Ort übergeben werde. Dr. Kompert erstattete den Bericht über die finanzielle Gebarung der Verwaltung für die Zeit vom 1. Juli 1865 bis 1. Oktober 1869. Die Gesamteinnahmen beliefen sich während dieser Zeit auf 65,199 Thlr. und 10,348 fl. Für Unterstützungen wurden ausgegeben 66,158 Thlr. und 5385 fl. oder durchschnittlich per Jahr 13,231 Thlr. und 1077 fl. Davon entfallen 7678 Thlr. und 5025 fl. auf die verschiedenen Zweigstiftungen, 58,480 Thlr. und 360 fl. auf das Zentrale der deutschen Schiller-Stiftung, und zwar wurden 18,405 Thlr. und 310 fl. an lebenslänglichen Pensionen verteilt und 40,075 Thlr. und 50 fl. an einmaligen ein- und mehrjährigen Unterstützungen. Der Vorsitzende theilte sodann mit, daß der Verwaltungsrath auf sein nach den alten Satzungen ihm zustehendes Recht, über die Verleihung der Pensionen an Schriftsteller allein zu beschließen, verzichtet und, die Bestimmung der neuen Satzungen antizipierend, die Beschlußfassung über die Verleihung der Pensionen schon jetzt der Generalversammlung anheimgeben wolle, doch müßten dann die diesfälligen Verhandlungen, weil es sich um Personalien handelt, unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt werden. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag des Verwaltungsrathes angenommen.

— Neapel, Ende Sept. Das Programm des Gegenkonzils der Freidenker (liberi pensatori) lautet im Wesentlichen:

„Da der Grundsat der freien Forschung die Ursache der unendlichen Verschiedenheiten der religiösen Glaubenslehren ist und ein gemeinschaftliches credo ganz unmöglich macht;

da es ferner feststeht, daß man seit undenklichen Zeiten sich immer vergebens bestrebt hat, über die großen Fragen der Gottheit, des zukünftigen Lebens, des Urgrunds alles Seins u. s. w. sich zu verständigen, und daß man daher sich beschränken muß, solche Regeln der Moral festzusetzen, die Jedermann anerkennen und annehmen kann, weil ihr Zweck ist, das Glück der Gesellschaft im Allgemeinen und jedes Individuums im Besondern zu begründen;

entwerfen wir von vorn herein jede theologische Diskussion, indem wir uns damit begnügen, den vernünftigen und rechtlich denkenden Männern aller Länder und aller Religionen die folgende Formel vorzulegen: Des Höchsten sich enthalten — das Gute thun — sich gegenseitig lieben, im Interesse Aller.

Zu diesem Ende schlagen wir die Organisation einer internationalen Verbindung vor, deren allgemeiner Zweck sein soll, ein befriedigendes Krieg zu führen gegen die beiden Hauptursachen aller Uebel des menschlichen Geschlechts, das Elend und die Unwissenheit, und deren beson-

derer Zweck die Zerkünderung des Papstthums sein soll, diese Stütze alles Dessen, was es in der Welt Veraltetes und der Gesellschaft Schädliches gibt.

Folgendes ist die Tagesordnung der ersten Sitzung: 1) Eröffnungsrede; 2) Berichterstattung des provisorischen Komitee's; 3) Namensaufruf und Einschreibung der gegenwärtigen Mitglieder; 4) Wahl eines definitiven Zentralkomitee's.

In den folgenden Sitzungen werden wir, außer der Diskussion über das besagte Thema und über die praktischen Mittel, eine glückliche Lösung zu erzielen, Schritt für Schritt dem Konzil von Rom folgen, indem wir der Entscheidung des blinden Glaubens und der Verfinsterungsgucht (obscurantisme) die Entscheidung der Vernunft und die Ergebnisse der Wissenschaft entgegensetzen.

Eintrittskarten zur Versammlung werden vom November an ausgegeben. Diejenigen, welche der Versammlung anzuwohnen wünschen, werden gebeten, ihre Anmeldungen unverzüglich machen zu wollen. Neapel, den 22. Sept. 1869.

— Brüssel, 13. Okt. Der älteste der belgischen Maler, der frühere Direktor der Kunstakademie von Brüssel, Raetz, ist gestorben. Er stammte noch aus der Schule David's und seine besten Erfolge hat er um die ersten dreißiger Jahre erzielt. Gleich nach der Revolution von 1830 hat Raetz auch eine Art von politischer Rolle gespielt, indem er damals in den Gemeinderath von Brüssel gewählt wurde. Er ist 82 Jahre alt geworden, war aber bereits seit mehr als zehn Jahren durch Altersschwäche und Krankheit gebrochen.

*** Neues Werk Darwins.** Der „Academy“ zufolge wird Darwin im nächsten Jahr ein neues Werk veröffentlichen, in welchem er die hauptsächlichsten Schlußfolgerungen, zu denen er in seinem „Ursprung der Species“ gelangt ist, auf den Menschen anwendet.

— London, 13. Okt. Die letzten Wochen sind für die Hauptstadt und ihre nächste Umgebung auffallend fruchtbar an entsetzlichen Vorgängen gewesen. In Hounslow ermordete am 23. Sept. ein Mann seine Frau; in Bolton schlug am 25. ein Schwiegervater den Schwiegerjohn tot und nahm sich darauf selbst das Leben; ein Bewohner der Little Suffolk-Strasse brachte Tags darauf seine Geliebte um, alles Mordthaten, die unter begleitenden Umständen von besonderer Grauenhaftigkeit gefäßen. Am 1. Okt. raffte die Explosion in Baywater sieben Menschen hin; am 4. Okt. erschoss ein Mann Namens Henjon in Woodgreen seine Frau und darauf einen Nachbar, der seine Eifersucht auf sich geladen, worauf er einen Selbstmordversuch machte. Am Sonntag verbrannten vier Kinder in Newington; an demselben Tage kamen, in etwas größerer Entfernung, sieben Leute auf der Midland-Bahn um, und am Montag gipfelte dieser Katalog der Schrecken in einem Ereignisse, welches gewiß eine Seltenheit ist. Ein Greis von 82 Jahren verübte einen Mordanschlag auf einen noch älteren, einen 83jährigen Greis und erschoss darauf sich selbst. Der Thäter, Namens Green, der früher eine Anstellung in Indien bekleidet hatte und jetzt pensionirt war, wohnte in einem seinem Opfer, einem Juden Louis Meyer, gehörigen Hause. Da sich zwischen beiden kleine Streitigkeiten entsponnen hatten, erfolgte eine Klüftung der Wohnung; Green, ein rachsüchtiger Charakter, suchte ein Paar alte Reiterpistolen hervor und feuerte eine derselben auf Meyer ab, welcher der erlittenen schweren Verwundung seitdem erlegen ist. Mit einer andern erschoss Green darauf sich selbst.

— London, 14. Okt. Nachrichten aus Bombay vom 6. Oktober melden: Der englische Konsul Kirk in Zanzibar hat einen Brief von Livingstone vom See Banglewo, datirt 8. August 1868, erhalten. Livingstone schreibt, er habe die Quellen, welche er für diejenigen des Nil halte, zwischen dem zehnten und zwölften südlichen Breitengrad gefunden. Sein Gesundheitszustand sei befriedigend. Weitere Nachrichten aus Bombay vom 11. d. theilen mit, daß dort ein Brief Kirk's aus Zanzibar veröffentlicht wurde, in welchem derselbe die Ankunft der Karavane anzeigt; Livingstone befindet sich in Ujiji.

*** Der neue Thems-Tunnel in London** ist in der letzten Zeit so rüstig vorgegangen, daß er der Hauptsache nach als vollendet betrachtet werden darf, und seine Eröffnung für den Verkehr gegen Mitte des nächsten Monats in Aussicht steht. Von der Gesamtlänge, 1320 Fuß, sind nämlich 1280 Fuß fertig gestellt, und die übrigen 40 Fuß bis zum Schacht an dem südlichen Themse-Ufer könnten bei dem jetzigen Fortschritt der Arbeit in etwa 4 Tagen vollendet sein, wenn der letztere Schacht selber zur gehörigen Tiefe gebrochen wäre. Bei seiner Konstruktion haben sich nämlich in Gehalt einer Kieschicht, in der das Wasser reichlicher ist, als zu wünschen, einige Hindernisse eingestellt, welche ein nur langsames Fortschreiten möglich machten, da man der umliegenden Gebäude wegen keine Pumpen anwenden darf, sondern die Ausbuchtung mit einer eigenthümlichen Schraube bewerkstelligen muß, welche das Maximum von Kies mit dem Minimum von Wasser zu Tage fördert. Das Endresultat wird hierdurch nicht beeinflusst, nur dessen Erreichung verzögert. Der Verkehr zwischen den beiden Ufern wird durch einen Omnibus vermittelt, welchen seine Reisenden auf der einen Seite durch eine Hebevorrichtung zugeführt werden, während sie auf der andern Seite durch einen gleichen Apparat wieder an die Oberfläche steigen. Die ganze Reise unter der Themse hin, die nebenbei bemerkt drei Minuten dauert, soll nur einen Penny kosten.

— Auch in den Theatern Japans werden an die Theaterbesucher, welche das Haus während der Vorstellung verlassen, Contremarken ausgegeben, d. h. sie bekommen den Theaterstempel in blauer Farbe auf die Hand gedrückt.

Badische Chronik.

— Das Mannheimer Theater-Komitee ist seit dem 1. Oktober durch die H. Dr. Gentil, Rumpel und A. Scipio gebildet, da Hr. Hedel in Folge seiner Gesundheitsverhältnisse halber definitiv ausgeschieden ist.

Adelsheim, 13. Okt. (Tauber.) Soeben verbreitet sich in hiesiger Stadt die Trauerkunde, daß Bierbrauer W. Hölzer von hier, ein Mann von ungefähr 30 Jahren, gestern Abend halb 9 Uhr in dem mit siedendem Wasser gefüllten Bierkessel fiel und heute früh um halb 2 Uhr den erhalteneren schweren Verletzungen erlegen ist. Er hinterläßt eine Wittve und ein Kind und war ein fleißiger, braver Gewerbsmann.

Sernsbach, 13. Okt. (Warte.) Es bekommt allmählich den Anschein, als ob die Fortsetzung unserer Wurgthalbahn bis nach Freudenstadt noch um geraumer Zeit hinausgeschoben werde. Vermessungen wurden zwar schon im Laufe des Sommers vorgenommen. Allein der wünschenswerthen Ausführung des Projekts stehen

noch mancherlei Hindernisse entgegen. Der Gedanke tauchte schon auf, ob nicht in Rücksicht auf die Kosten eine Pferdebahn angelegt werden sollte. Doch scheint er, besonders in Freudenstadt, nicht viel Anklang zu finden.

Durbach, 11. Offenb., 13. Okt. (B. L. Z.) Gestern begann hier die Weinfeste. Sie fällt der Menge nach befriedigend, der Güte nach vorzüglich aus. Der Most wiegt 90 bis 100 Gr. und darüber.

— **Freiburg, 13. Okt.** In Betreff der bevorstehenden Abgeordnetenwahl — schreibt die „Freib. Ztg.“ — ist's erfreulich zu hören, daß nicht wenige Wahlmänner sich nicht dazu verstehen können, für den Abgeordneten Schulz von Heilberg zu stimmen. Es ist dafür jetzt die Rede von einem zuverlässigen Mann aus unserer Landeshälfte, welchen der Wahlbezirk kennt und welcher ebenso den Wahlbezirk kennt, und wäre eine solche Wahl ganz anders im Sinne unseres Volkes als die des Herrn aus der Pfalz, der aus guten Gründen Vielen anhängig ist.

Aus dem Oberlande, 14. Okt. In den Weinbergen St. Georgen, Ufhausen und Wendlingen wird voraussichtlich eine ausgezeichnete Qualität erzielt werden. Der Herbst wird am Montag, den 18. Okt. beginnen.

Wyllen, 13. Okt. (Oberh. R.) Gestern Abend um 1/7 Uhr brach in dem Dekonomiegebäude des Karl Brutsche in Kollingen, A. Säckingen, Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß nicht nur dessen sämtliche Gebäude sammt Fahrnissen, sondern auch jene des angrenzenden Joseph Säger im Verlaufe einer Stunde ein Raub der Flammen wurden. Beide Gebäude waren mit Stroh gedeckt.

— Die landw. Winterchule Waldhüt beginnt ihren Kursus am 2. November.

— Am 12. kam vor der Rekurskammer des Kreisgerichts Waldhüt die Anklage der groß. Staatsanwaltschaft gegen den „Trompeter von Säckingen“ wegen des bekannten „Schandarmen“-Artikels zur Verhandlung. Das Rekursgericht konnte in dem fraglichen Artikel und der Bezeichnung der Schandarmen mit „Schandarmen“ nicht, wie das Säckinger Schöffengericht, ein Lob finden, sondern erklärte die Anklage für begründet, in Folge dessen Buchhändler Fuchs in Säckingen zu einer Amtsgefängnißstrafe von 8 Tagen und in sämtliche Kosten verurtheilt wurde.

Der bekannte Medizinalrath Dr. Schmalz aus Dresden wird in der nächsten Zeit unsere Stadt besuchen und den 21., 22. und 23. Okt. im Englischen Hofe sich aufhalten, um Gehör- und Sprachkranken Rath zu erteilen. Im Interesse der Leidenden erlauben wir uns hierauf noch besonders aufmerksam zu machen, mit der Bemerkung, daß zu den Gehörkranken auch diejenigen Personen gehören, welche an dem so ungemein lästigen Ohrbrausen, Säusen, Singen, Klingeln u. dgl. leiden.

Marktpreise.

Karlsruhe, 15. Okt. In der hiesigen Mehlhalle wurden am 13. Okt. zu Durchschnittspreisen per 150 Pfund verkauft: Kunstmehl Nr. 1 15 fl. — fr.; Schwingmehl Nr. 1 13 fl. 45 fr.; Mehl in 3 Sorten 11 fl. 30 fr.

In der hiesigen Mehlhalle waren aufgestellt geblieben 36,313 Pfd. Mehl. Eingeführt wurden vom 7. bis 13. Okt. 107,130 Pfd. Mehl, 143,443 Pfd. Mehl. Davon verkauft 107,645 Pfd. Mehl. Uebrigens aufgestellt 35,798 Pfd. Mehl.

w. Mannheim, 14. Okt. (Kursbericht der Mannheimer Börse.) Weizen, effektiv hiesiger Gegend, 200 Zollfund 12 fl. — G., 12 fl. 10 P., ungarischer 12 fl. 10 G., 12 fl. 20 P., fränkischer 12 fl. — G., 12 fl. 20 P. — Roggen, effektiv 9 fl. 10 G., 9 fl. 20 P., ungarischer — fl. — G., — fl. — P. — Gerste, effektiv hiesiger Gegend 9 fl. 30 bis 9 fl. 40 G., 10 fl. — P., fränkische — fl. — G., — fl. — P., württembergische 9 fl. 15 G., 9 fl. 24 P., pfälzische I. 10 fl. bis 10 fl. 6 G., 10 fl. 15 P. — Hafer, eff. 100 Zollfund 4 fl. bis 4 fl. 3 G., 4 fl. 10 P. — Kernen, eff. 200 Zollfund 11 fl. 30 G., 11 fl. 40 P. — Delfamen, deutscher Kohlraps — fl. — G., 22 fl. — P., ungarischer — fl. — G., — fl. — P. — Bohnen — fl. — G., — fl. — P. — Linsen — fl. — G., — fl. — P. — Erbsen — fl. — G., — fl. — P. — Wicken — fl. — G., — fl. — P. — Kleesamen, deutscher I. — fl. — G., 27 fl. — P., II. — fl. — G., — fl. — P., Luzerner — fl. — P. — Sparsette — fl. — G., — fl. — P. — Del: (mit Fas) 100 Zollfund, Leinöl, effektiv Inland, in Partien — fl. — G., 21 fl. 15 P., faßweise — fl. — G., 21 fl. 30 P. — Rüßöl, effektiv Inland, faßweise — fl. — G., 25 fl. 15 P., in Partien — fl. — G., 25 fl. — P. — Mehl 100 Zollfund: Weizenmehl, Nr. 0 — fl. — G., 9 fl. 45 P., Nr. 1 — fl. — G., 9 fl. — P., Nr. 2 — fl. — G., 8 fl. — P., Nr. 3 — fl. — G., 6 fl. 45 P., Nr. 4 — fl. — G., 5 fl. 45 P., norddeutsches im Verhältniß billiger. — Roggenmehl, Nr. 0—1, Ettlinger — fl. — G., — fl. — P. — Brauntwein, eff. (50% n. Kr.) transit (150 Litres) — fl. — G., 19 fl. 15 P. — Spirit, 90%, transit — fl. — G., — fl. — P. — Petroleum, in Partien verzollt, nach Qualität 15 fl. 15 G.

Weizen und Roggen ziemlich unverändert. Gerste und Hafer behauptet. Leinöl und Rüßöl stille. Petroleum fest.

Frankfurt, 15. Okt. Nachm. Destr. Kreditaktien 243 1/2, Staatsbahn-Aktien 354 1/4, Silberrente 57 1/8, 1860r Loose 77 1/8, Amerikaner 88.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Centralstation Karlsruhe.

14. Okt.	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmelm.	Witterung.
Morg. 7 Uhr	27° 9,6'''	+10,5	0,93	S.W.	fl. bew. tr.	wind. kühl, Regn.
Morg. 2 "	27° 10,3'''	+10,5	0,50	W.	w. bew. windig, kühl	
Nacht 9 "	27° 10,7'''	+7,0	0,77	N.W.	bn. beb.	frisch.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 17. Okt. 3. Quartal. 106. Abonnementsvorstellung. Der erste Glückstag, komische Oper in 3 Akten, von Auber.

F.442. Freiburg. Unsere liebe Gattin, Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Franziska Prinz, geborne Engelberger, ist heute im 80. Lebensjahre nach längerer Krankheit sanft entschlafen.

F.438. Karlsruhe. Anzeige. Ich habe mich als Rechtsanwalt darüber niederlassen. Mein Geschäftsbureau ist in Nr. 44 der Zähringerstraße.

Internationale Ausstellung. Amsterdam 1869.

Liebig's Compagnie Fleisch-Extract erhielt wiederum wie bei allen früheren Ausstellungen die höchste Auszeichnung, nämlich Das grosse Ehren-Diplom (über der goldenen Medaille stehend).

Das Publicum wird hierin einen neuen Beweis der vorzüglicheren Qualität des Extracts der unterzeichneten Compagnie verglichen mit allen ähnlichen in den Handel gebrachten Produkten erkennen und durch Gegenwärtiges wiederholt ersucht, auf das Certificat mit den Unterschriften der Herren Professoren BARON J. VON LIEBIG und Dr. M. VON PETTENKOFER zu achten, um sicher zu sein, das ächte Liebig's Compagnie Fleisch Extract zu empfangen.

Liebig's Extract of Meat Compagnie (Limited). LONDON, October 1869. 43, Mark Lane.

Schweizerisches Polytechnikum in Zürich. F.365. (H-6756-Z) Am Schweizerischen Polytechnikum ist eine Lehrstelle für Physik, vorzugsweise technische Physik, auf dem 1870 neu zu besetzen, und wird hiermit zu freier Bewerbung ausgeschrieben.

Arbeiter-Gesuch. (Bildhauer, Schreiner und Dreher.) Da unsere neue Fabrik mit Dampftrieb, in der wir 300 Arbeiter beschäftigen können, nunmehr vollendet ist, haben wir noch für 150 Leute Platz und finden solche bei uns hübsche und dauernde Beschäftigung.

Gustav Stoevesandt & Cie., Hof-Möbel-Fabrikanten. Karlsruhe (Baden).

Vorläufige Anzeige. Carl Tausig, Königl. Hofpianist, wird im Laufe des November ein einziges Concert in Karlsruhe geben.

Stellege such. F.430. Ein der mächtigsten, kautionsfähiger, auch im Notariatsfache gewandter junger, verheirateter Mann mit guten Zeugnissen, sucht Stelle; Ansprüche bescheiden, Eintritt sofort.

Gesuch. F.232. Darmstadt. Wir suchen einen tüchtigen Vertreter für unsere Spielkarten-Fabrik, welcher regelmäßig wenigstens 2 mal jährlich Baden bereist.

Mechaniker. F.310. Mehrere geschickte für mathematische Instrumente finden dauernde Beschäftigung bei E. Kraft & Sohn in Wien.

Ein Hühnerhund, 4jährig, vollständig dressirt, ist zu verkaufen. Wo? ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bürgerliche Rechtspflege. Ganten. E.320. Nr. 11,911. Konstanz. Gegen Johann Unterwegner, Landwirth von Mögglingen, haben wir Sant erkannt, und wird nunmehr zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Donnerstag den 28. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.

Bürgerliche Rechtspflege. Ganten. E.320. Nr. 11,911. Konstanz. Gegen Johann Unterwegner, Landwirth von Mögglingen, haben wir Sant erkannt, und wird nunmehr zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Donnerstag den 28. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.

Bürgerliche Rechtspflege. Ganten. E.320. Nr. 11,911. Konstanz. Gegen Johann Unterwegner, Landwirth von Mögglingen, haben wir Sant erkannt, und wird nunmehr zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Donnerstag den 28. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.

Bürgerliche Rechtspflege. Ganten. E.320. Nr. 11,911. Konstanz. Gegen Johann Unterwegner, Landwirth von Mögglingen, haben wir Sant erkannt, und wird nunmehr zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Donnerstag den 28. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.

Bürgerliche Rechtspflege. Ganten. E.320. Nr. 11,911. Konstanz. Gegen Johann Unterwegner, Landwirth von Mögglingen, haben wir Sant erkannt, und wird nunmehr zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Donnerstag den 28. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.

Bürgerliche Rechtspflege. Ganten. E.320. Nr. 11,911. Konstanz. Gegen Johann Unterwegner, Landwirth von Mögglingen, haben wir Sant erkannt, und wird nunmehr zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Donnerstag den 28. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.

Bürgerliche Rechtspflege. Ganten. E.320. Nr. 11,911. Konstanz. Gegen Johann Unterwegner, Landwirth von Mögglingen, haben wir Sant erkannt, und wird nunmehr zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Donnerstag den 28. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.

Bürgerliche Rechtspflege. Ganten. E.320. Nr. 11,911. Konstanz. Gegen Johann Unterwegner, Landwirth von Mögglingen, haben wir Sant erkannt, und wird nunmehr zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Donnerstag den 28. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.

Bürgerliche Rechtspflege. Ganten. E.320. Nr. 11,911. Konstanz. Gegen Johann Unterwegner, Landwirth von Mögglingen, haben wir Sant erkannt, und wird nunmehr zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Donnerstag den 28. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.

Bürgerliche Rechtspflege. Ganten. E.320. Nr. 11,911. Konstanz. Gegen Johann Unterwegner, Landwirth von Mögglingen, haben wir Sant erkannt, und wird nunmehr zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Donnerstag den 28. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.

Bürgerliche Rechtspflege. Ganten. E.320. Nr. 11,911. Konstanz. Gegen Johann Unterwegner, Landwirth von Mögglingen, haben wir Sant erkannt, und wird nunmehr zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Donnerstag den 28. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.

in Anklagestand versetzt und zur Aburtheilung vor die Strafkammer des Groß. Kreis- und Hofgerichts Freiburg, Abtheilung Lbrach, verwiesen.

Urtheilsverkündungen. E.318. Nr. 1564. Offenburg. In Anklagesachen gegen Johanna Kling aus Böden wegen Diebstahls wird zu Recht erkannt:

Die Angeklagte Johanna Kling aus der Provinz Böden sei eines gemeinen Diebstahls, im Betrag von mehr als 300 fl., schuldig zu erklären und deshalb zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren oder zwei Jahren Einzelhaft, sowie zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens und Urtheilsvollzugs zu verurtheilen.

Dies wird der ständigen Angeklagten hiermit bekannt gemacht. Offenburg, den 29. September 1869. Groß. Kreis- und Hofgericht, Schwurgerichtshof. K ü h n i e d e r.

Verwaltungsachen. Polyzeisachen. F.429. Nr. 17,031. Mosbach. Der ledige Kaufmann Karl Friedrich Moor von Aglasterhausen will nach Amerika auswandern.

Verwaltungsachen. Polyzeisachen. F.425. Karlsruhe. Die Belegung einer Praktikantenstelle im Sekretariate des Groß. Handelsministeriums.

Verwaltungsachen. Polyzeisachen. F.425. Karlsruhe. Die Belegung einer Praktikantenstelle im Sekretariate des Groß. Handelsministeriums.

Verwaltungsachen. Polyzeisachen. F.425. Karlsruhe. Die Belegung einer Praktikantenstelle im Sekretariate des Groß. Handelsministeriums.

Verwaltungsachen. Polyzeisachen. F.425. Karlsruhe. Die Belegung einer Praktikantenstelle im Sekretariate des Groß. Handelsministeriums.

Verwaltungsachen. Polyzeisachen. F.425. Karlsruhe. Die Belegung einer Praktikantenstelle im Sekretariate des Groß. Handelsministeriums.

Verwaltungsachen. Polyzeisachen. F.425. Karlsruhe. Die Belegung einer Praktikantenstelle im Sekretariate des Groß. Handelsministeriums.

Verwaltungsachen. Polyzeisachen. F.425. Karlsruhe. Die Belegung einer Praktikantenstelle im Sekretariate des Groß. Handelsministeriums.

Verwaltungsachen. Polyzeisachen. F.425. Karlsruhe. Die Belegung einer Praktikantenstelle im Sekretariate des Groß. Handelsministeriums.

Verwaltungsachen. Polyzeisachen. F.425. Karlsruhe. Die Belegung einer Praktikantenstelle im Sekretariate des Groß. Handelsministeriums.

Verwaltungsachen. Polyzeisachen. F.425. Karlsruhe. Die Belegung einer Praktikantenstelle im Sekretariate des Groß. Handelsministeriums.

Verwaltungsachen. Polyzeisachen. F.425. Karlsruhe. Die Belegung einer Praktikantenstelle im Sekretariate des Groß. Handelsministeriums.

Verwaltungsachen. Polyzeisachen. F.425. Karlsruhe. Die Belegung einer Praktikantenstelle im Sekretariate des Groß. Handelsministeriums.

Verwaltungsachen. Polyzeisachen. F.425. Karlsruhe. Die Belegung einer Praktikantenstelle im Sekretariate des Groß. Handelsministeriums.

Verwaltungsachen. Polyzeisachen. F.425. Karlsruhe. Die Belegung einer Praktikantenstelle im Sekretariate des Groß. Handelsministeriums.

Verwaltungsachen. Polyzeisachen. F.425. Karlsruhe. Die Belegung einer Praktikantenstelle im Sekretariate des Groß. Handelsministeriums.

Verwaltungsachen. Polyzeisachen. F.425. Karlsruhe. Die Belegung einer Praktikantenstelle im Sekretariate des Groß. Handelsministeriums.

anfordernd, sich innerhalb 6 Tagen zu melden. Karlsruhe, den 14. Oktober 1869. Groß. Handelsministerium. Für den Präsidenten: Die k. Jelenbeck.

Bekanntmachung. Das neue Seil von 16 Nuten Durchmesser und 110 Fuß Länge, welches nur zu der Auszage der Statuen an dem Gebäude für die vereinigten Groß. Sammlungen diente, wird

Die Ausführung des Einchnittes zwischen Signal 1670-1685, oberhalb dem 3. und 4. Bauer auf der rechten Thalseite, Gemarlung Niederwasser, veranschlagt zu 29,446 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Losbadtunnel bei Signal 1955, zwischen dem sogenannten Mühlstübele und dem Losbadtunnel, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 7,665 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Rehrunnel in das Grenmelsbachthal, im sogenannten 'Seelenwald', Signal 2260, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 11,171 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Rehrunnel in das Grenmelsbachthal, im sogenannten 'Seelenwald', Signal 2260, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 11,171 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Rehrunnel in das Grenmelsbachthal, im sogenannten 'Seelenwald', Signal 2260, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 11,171 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Rehrunnel in das Grenmelsbachthal, im sogenannten 'Seelenwald', Signal 2260, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 11,171 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Rehrunnel in das Grenmelsbachthal, im sogenannten 'Seelenwald', Signal 2260, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 11,171 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Rehrunnel in das Grenmelsbachthal, im sogenannten 'Seelenwald', Signal 2260, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 11,171 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Rehrunnel in das Grenmelsbachthal, im sogenannten 'Seelenwald', Signal 2260, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 11,171 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Rehrunnel in das Grenmelsbachthal, im sogenannten 'Seelenwald', Signal 2260, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 11,171 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Rehrunnel in das Grenmelsbachthal, im sogenannten 'Seelenwald', Signal 2260, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 11,171 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Rehrunnel in das Grenmelsbachthal, im sogenannten 'Seelenwald', Signal 2260, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 11,171 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Rehrunnel in das Grenmelsbachthal, im sogenannten 'Seelenwald', Signal 2260, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 11,171 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Rehrunnel in das Grenmelsbachthal, im sogenannten 'Seelenwald', Signal 2260, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 11,171 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Rehrunnel in das Grenmelsbachthal, im sogenannten 'Seelenwald', Signal 2260, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 11,171 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Rehrunnel in das Grenmelsbachthal, im sogenannten 'Seelenwald', Signal 2260, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 11,171 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Rehrunnel in das Grenmelsbachthal, im sogenannten 'Seelenwald', Signal 2260, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 11,171 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Rehrunnel in das Grenmelsbachthal, im sogenannten 'Seelenwald', Signal 2260, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 11,171 fl.

Die Ausführung des unteren Einchnittes für den Rehrunnel in das Grenmelsbachthal, im sogenannten 'Seelenwald', Signal 2260, Gemarlung Grenmelsbach, veranschlagt zu 11,171 fl.